



Protokoll zum ersten Treffen der Mitwirkenden in der

Allianz für ein demenzfreundliches Schmargendorf (im Folgenden kurz: Allianz)

am 01.11.2023 18:30 - 20:00 Uhr in der DRK-Seniorenbegegnungsstätte „Schlange“

Teilnehmende (anonymisiert)	Teilnehmende (anonymisiert)
① JW Initiator, Ehrenmitglied des Trägers AAI e.V.	② RDW Ehrenvorsitzende des Trägers AAI e.V.
③ BD nachbarschaftlich engagiert	④ SR Leitung Betreuungsgruppen der AAI
⑤ RB nachbarschaftlich engagiert	⑥ MD Pflegestützpunkt Chb-Wdf – Bundesallee
⑦ AS ehemals sorgende Angehörige	⑧ JG Gerontopsych.-Geriatrischer Verbund Chb-Wdf e.V.
⑨ EvZ ehemals sorgende Angehörige	

1. Ziel für heute

JW erklärte, dass heute die Mitwirkenden der Allianz sich gegenseitig kennenlernen und ein Wir-Gefühl entwickeln sollen und dabei auch ihre Erwartungen und Fähigkeiten einbringen, um ein gemeinsames Verständnis von der Allianz zu entwickeln, so dass daraus erste konkrete Aktionen abgeleitet werden können.

2. Wer sind wir?

JW stellte sich als Antragsteller des Förderprojektes vor, dessen Träger Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V. sie, die seiner Ehefrau RDW und er vor 26 gegründet habe. Sie beide haben in diesem Jahr den Vorstand verlassen und widmen nunmehr ihre ganze Kraft der Allianz. Die Allianz sei kein Netzwerk im herkömmlichen Sinne, wie etwa der GPV, und auch keine Körperschaft, z.B. Verein, sondern ein Haltungs- und Aktionsbündnis. Mit der Haltung:

„Wir Schmargendorfer sind demenzfreundlich.“

und Aktionen damit

die Betroffenen mit der demenzbedingten Lebenssituation besser klar kommen.

Und zwar durch Verbesserung

- der individuellen Lebensverhältnisse der Betroffenen (demenziell Erkrankten und deren sorgende Angehörige) durch Realisierung von Hilfsangeboten möglichst durch nachbarschaftlich Engagierte aus Schmargendorf und näherer Umgebung
- des Lebensumfeldes, insbesondere durch
 - demenzsensible Schmargendorfer Unternehmen mit gelegentlich demenziell erkrankter Kundschaft und
 - eine Bevölkerung, die durch Aufklärung ihre Berührungängste gegenüber demenziell Erkrankten überwindet.

Auf die Frage, was denn nun demenzfreundlich sei, erläuterte JW, dass das von Branche zu Branche sehr unterschiedlich sein könne. Ein Arzt könne sich z.B. einen unruhigen, zeitlich desorientierten Demenzpatienten außer der Reihe vornehmen, was auch den begleitenden Angehörigen entlastet und der Atmosphäre im Wartezimmer gut tut.

Als Leistung der Allianz sollen durch Mitwirkende der Allianz – sogar auf verschiedene Branchen ausgerichtete – Demenz-Partner-Unterweisungen durchgeführt werden, die von der Deutschen Alzheimer Gesellschaft konzipiert wurden. Diese vermitteln ein Verständnis für die Demenzen und bauen durch die Vermittlung von Dos und Don'ts Berührungängste ab und tragen dazu bei, Kontakte aufrecht zu erhalten und angemessen mit demenzbedingt schwierigen Situationen umzugehen. Teilnehmende an den Demenz-Partner-Unterweisungen können sich durch eine Anstecknadel als Demenz-Partner zu erkennen geben.



Auf Basis des gewonnenen Verständnisses können sich Inhaber von Schmargendorfer Unternehmen - beraten durch die Allianz – überlegen, durch welche Selbstverpflichtung sie eingehen wollen, die dann ihre

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



Mitarbeitenden im Alltag auch umsetzen sollten, wodurch sie ihren Beitrag dazu leisten, das Schmargendorf von den Betroffenen als demenzsensibel wahrgenommen wird. GJ befürchtet jedoch, dass sie der Anspruch einer Selbstverpflichtung eher abschrecken wird und empfiehlt deshalb eine andere Formulierung.



Durch eine DEMENZ-SENSIBLE-Plakette z.B. an der Eingangstür können sie sich dann auch als Mitglied der Haltungsgemeinschaft zu erkennen geben. Sie werden damit Teil der Allianz, selbst wenn sie sich darüber hinaus nicht weiter aktiv in die Allianz einbringen. Gelegenheit dazu gäbe es schon, etwa indem sie der Allianz benötigte Ressourcen zur Verfügung stellen.

In ähnlicher Weise sollen auch öffentliche Einrichtungen, Vereine etc. und die Allgemeinbevölkerung angesprochen werden, eine ihrer Leistungen besonders in Freizeitbereich demenzgerecht anzubieten, z.B. „Singen mit und gegen Demenz“.

Die AAI als Träger hat bereits zu Jahresanfang damit begonnen, in Schmargendorf Hilfsangebote anzubieten, die der Beratung, Aufklärung, Schulung, Entlastung und Teilhabe der Betroffenen dienen. Es wäre schon viel gewonnen wiesen Unternehmen, Einrichtungen und Vereine der Altenhilfe als Multiplikatoren Betroffene auf die Allianz hin.

3. Was wollen wir?

Zum gegenseitigen Kennenlernen haben wir uns anhand einer Fragenkarte zu Antrieb (Fragen 1 bis 4) und persönlichen Ressourcen (Fragen 5 bis 7) zum Speed-Dating in drei Grüppchen aufgeteilt. Ergebnis:

1. Interessen, Mitgliedschaften in Vereinen, Gremien u. Arbeitskreisen	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Seniorengruppe für Handarbeiten					●					
Hospizarbeit			●							
Musik, Naturwissenschaften										
Tiere: Katzen, Hunde, Pferde				●						
Freundschaften pflegen, Kinder, Schreiben, Tanzen, Wandern										
Garten	●	●		●						
Meditation, Yoga										
2. Welche religiösen/humanistischen Werte leiten Ihr Handeln?	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Achtung der Menschenwürde!	●	●				●		●		
Recht auf Selbstbestimmung & würdevollen Umgang jeder Mensch ist wertvoll	●	●				●		●		
Christlich / humanistisch	●		●		●	●				
3. Was treibt Sie an?	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
a) Auf welche durch Sie erzielte Wirkung sind Sie stolz?										
b) Welche Prioritäten setzen Sie in Ihrem Leben?										
c) Was ist Ihr Eigeninteresse bei der Mitwirkung in der Allianz?										
Gesellschaftliche Relevanz						●		●		
Erfahrungen weitergeben & Inhalte mit Leben füllen		●						●		
Wunsch nach Betreuungsaktivitäten				●						
Erworbenes Wissen anwenden und erweitern	●									
Lust auf Begegnungen								●		
mehr Achtsamkeit, Anteilnahme		●			●			●		
Nachbarschaft verbessern	●	●	●		●					
Prioritäten: Freundschaft, Gemeinschaft										
Wirkung: kommunikativ								●		





4. Welchen persönlichen Bezug haben Sie zum Thema Demenz?	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mann an Demenz erkrankt								●		●
Interesse am Thema & beruflicher Bezug	●	●	●						●	
5. Was zeichnet Sie aus?										
a) Fähigkeiten	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
b) Charaktereigenschaften										
c) Kenntnisse										
Macher	●							●		
Fleißige Ameise im Hintergrund	●				●					
ZuhörerIn		●	●							
Freude an Öffentlichkeitsarbeit		●						●		
Offenheit		●						●		
Freude an Kommunikation		●						●		
Kreativität								●		
empfinde andersartige Zusammenhänge produktiv								●		
Improvisation „im Moment sein“								●		
6. Was sind Ihre persönlichen oder beruflichen Stärken?	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Fortbildungsangebote unterbreiten								●		
Beratung von Betroffenen + Angehörigen	●	●						●		
Viel Erfahrung in der Angehörigenarbeit	●	●								
Ausdauer	●									
Geduld		●			●					
7. Welche Beziehungen (Kontakte) helfen Ihnen, Ziele zu erreichen? Z.B. Projekt-, Team-, Netzwerkarbeit	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Diakonisches Werk					●					
Paritätischer	●	●								
Mitglied im GPV Chb-Wdf								●		
Vernetzung im Bezirk	●							●		

4. Was ist uns wichtig?

JW erklärte, dass er in diesem Jahr das Projekt weitgehend allein vorangebracht habe, bei Bedarf aber über nebenan.de verschiedentlich schon hoch qualifizierte nachbarschaftliche Unterstützung gefunden habe, etwa bei der Gestaltung des Logos und des ersten Faltblatts durch einen Graphiker und eine Werbetexterin. Für den weiteren Fortschritt sei es aber dringend geboten,

1. die anstehende Arbeit auf mehr Schultern verteilen zu können und
2. öffentlich überhaupt wahrgenommen zu werden.

Da die verbleibende Zeit kaum gereicht hätte, zu klären, wie das erreicht werden könne, stellte sich die Frage, auf welche Punkte der Tagesordnung verzichtet werden solle. Die Bereitschaft hierzu Vorschlägen zu machen, war begrenzt. Vielmehr stand die Frage im Raum, wie man sich hier und jetzt für die Allianz engagieren könne, ob also auch in Steglitz, also dem Umfeld von AS, Unternehmen angesprochen werden sollten oder wie sie sich ansonsten einbringen könne. Die dadurch veranlasste angeregte Diskussion führte im Ergebnis dazu, dass DB und AS in der Schmagendorfer Buchhandlung Lesungen anregen wollen und zwar

- für November aus dem Buch von AS Ich bin heute ein bisschen von der Rolle und





- für Dezember (vor-)weihnachtliche Texte aus dem AlzheimerForum: alzheimerforum.de/index.html#forum mit Auslage der dort empfohlenen Medien zum Verkauf

Da die Inhaberin, der Buchhandlung, Sabine Kahl, zusammen mit René Redlich den Unternehmerkreis Schmargendorf 14199 – Mein Kiez e.V. (UK) vertritt, bietet es sich an, auch Frau Kahl eine Zusammenarbeit mit der Allianz anzubieten. Da laut Herrn Redlich die Zukunft des UK derzeit in Frage steht, sollte zumindest angeregt werden, ggf. die Mitglieder des UK anzuregen, sich in die Allianz einzubringen und ab 2024 sich als demenzfreundliches Schmargendorf ein gewinnendes Image zu bewahren bzw. neu aufzubauen. Vor dem Hintergrund dass in diesem Jahr die Weihnachtsbeleuchtung nicht nur in Schmargendorf sondern sogar auf dem Ku'damm in Frage steht, wäre so eine Zusammenarbeit im beidseitigem Interesse.

Dieses Vorgehen fand breite Zustimmung, so dass die vorbereiteten Fragen zu diesem TOP offen blieben:

<p>Mehr Schultern! Wie finden wir Leute, die sich mit uns engagieren wollen – ggf. mit speziellen Fähigkeiten auch nur vorübergehend? Andere dauerhaft und zuverlässig für die Betreuung oder Angehörigenarbeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wer kennt wen, der oder die sich engagieren könnte? - Wie können wir Engagierte werben? - Wer kann Engagierte wo werben? - Wer hat bei der Werbung von Engagierten welche Erfahrungen? - Wer kennt Personen / Körperschaften, die wollen, dass Schmargendorf durch die Allianz ein gutes Image (Strahlkraft) bekommt? Z.B. Unternehmerverband 14199 – mein Kiez e.V. - Für welche Aufgaben brauchen wir noch Leute mit welchen Kompetenzen, um eine Sache starten oder stärken zu können? Siehe Mindmap 	<p>Sichtbar werden!</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klinkenputzer gesucht! - Branchen vs. Zentren (z.B. Breite/Berkaer Str.) oder jeder wirbt quer Beet in seinem sozialen Umfeld? - Vor welchen demenzbezogenen Herausforderungen steht welche Branche? Wer kennt Ansprechpartner z.B. in der Apothekerkammer? - Argumente für ein demenzfreundliches Image sammeln - Unterweisungen an jeweilige Zielgruppen anpassen. - Do's und Don'ts zusammentragen (im Web recherchierbar)
--	---

Folgende geplanten TOPs wurden angesichts der wenigen verbliebenen Zeit auch nicht behandelt:

<p>5. Murmelrunde Zu zweit 5 Min. warmplaudern: Wie gewinnen wir die sorgenden Angehörigen zur Nutzung der Schmargendorfer Hilfsangebote und der demenzfreundlichen Unternehmen</p>	<p>7. Was haben wir? Anhand von Checklisten Ressourcen erfassen, die helfen können, im Team gut an die Arbeit zu gehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - soziale Ressourcen: Kontakte - materielle Ressourcen: z.B. Geld, Räume, Ausstattung, Fahrzeuge - institutionelle Ressourcen: z.B. Unternehmen, Einrichtungen, Vereinen, etc. als mögliche Netzwerk- oder Kooperationspartner
<p>6. Was können / wollen wir tun?</p> <ul style="list-style-type: none"> - direkt für die Betroffenen (an bereits Begonnenem anknüpfen) - Unternehmen gewinnen - Aufklären / schulen - Im Hintergrund (organisieren, spezielle Fähigkeiten einbringen) - Lässt sich aus den Moderationskarten an der Pinwand bereits eine erste Maßnahme konkretisieren? 	

4. Wie geht es weiter?

Es bestand Einigkeit, dass das heutige Treffen positiv zu bewerten sei und das nächste Treffen in vorweihnachtlicher Atmosphäre stattfinden solle, indem jeder Teilnehmende unabgestimmt etwas passendes mitbringt. Einen passenden Termin wird JW bekannt geben.

Folgende vorbereitete Fragen wurden nicht gestellt:

<ul style="list-style-type: none"> - Wer braucht was, um sich in der Allianz wohlfühlen und sich gut engagieren zu können? - Wer hat Fragen oder Unsicherheiten, die beantwortet werden müssen, um sich weiter für die Allianz zu engagieren? - Wer kann eine persönliche Geschichten aus der Praxis beisteuern? <ul style="list-style-type: none"> - Was erleben die Betroffenen? - Warum ist unser Engagement wichtig? - Was sollen beim nächsten Mal besprochen, vertieft, verstanden, geklärt werden? - Kann aus den Moderationskarten an den Pinnwänden eine erste Maßnahme konkretisiert u. geplant werden?

Bis zum nächsten Treffen steht JW für Fragen und Ideen zur Verfügung.

Gefördert vom: